

**GREENPEACE**  
DOSSIER 2010

Greenpeace spart Papier

Den umfassenden Online-Jahresbericht mit Hintergründen und Berichten unserer Kampagnen sowie eindrucklichen Fotos und Videos von Aktivitäten finden Sie unter:

**[WWW.GREENPEACE.CH/JAHRESBERICHT](http://WWW.GREENPEACE.CH/JAHRESBERICHT)**

Zum bequemen Durchblättern auf Ihrem PC, Laptop oder iPad.

# Was bleibt ist das Leid der Tiere

Das Ölleck im Golf von Mexiko ist gestopft, das Interesse am Unglück schwindet. Alles in Ordnung also? Mitnichten. Für die Tiere hat die Katastrophe erst begonnen.

Kaum Überlebenschancen: Putzt der Pelikan sein Gefieder gelangt das Öl in den Magen und vergiftet das Tier.

DAS SAGT DER EXPERTE

Dave Walsh, Pressesprecher von Greenpeace International, zurzeit auf der «Arctic Sunrise» im Golf von Mexiko.

## «Wir fanden immer noch Öl»

Dave Walsh, worüber die Wissenschaft

Wir haben unweit der vergangenen Bohrgänge einen neuen Horizont mehr unter der Nordsee gefunden. Die Bohrungen mit den Stützbojen aufzuziehen mit

## Den Langzeitfolgen auf der Spur

Das 50 Meter lange Greenpeace-Schiff «Arctic Sunrise» ist am 12. August aufgebrochen, um die Folgen der BP-Ölpest zu dokumentieren. Eine der besorgniserregenden Erkenntnisse: In den Plankton- und Blaukrabbenlarven, die eine wichtige Funktion in der Nahrungskette erfüllen, ent-

deckten die Forscher Spuren von Öl-Corexit-Tröpfchen. Die umstrittene Chemikalie Corexit hatte BP sowohl in der Wassersäule als auch an der Wasseroberfläche eingesetzt, um das Öl in kleinste Tröpfchen zu zerlegen und es unter der Wasseroberfläche zu halten.

Die «Arctic Sunrise» untersucht die Schäden der Ölpest.



## Das Katastrophen-Jahr 2010

Die Kommentatoren waren sich zum Jahresende einig, dass das Jahr 2010 ein Jahr der Katastrophen mit beklemmenden Superlativen gewesen ist: Fluten, Brände, Erdbeben und Ölpest folgten Schlag auf Schlag und hinterliessen Tausende von Toten und eine verwüstete Umwelt.

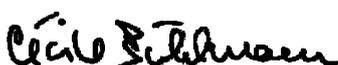
In der Liste der von Menschen verursachten Umweltkatastrophen ragte die grösste Ölkatastrophe aller Zeiten heraus: Am 20. April 2010 ging die von BP geleaste Ölbohrplattform Deepwater Horizon in Flammen auf. Dabei starben 11 Menschen und in der Folge flossen in 1500 Metern Tiefe bis zum 19. September rund 780 Millionen Liter Rohöl durch das defekte Bohrloch in den Golf von Mexiko. Das ist 20 Mal mehr, als sich nach der Havarie des Tankers Exxon Valdez 1989 ins Meer ergossen hatten - die Folgen davon sind bis heute spürbar, die Ölreste sind noch nicht abgebaut und vergiften schleichend über die Nahrungsaufnahme immer noch die dort lebenden Tiere. Es ist kaum vorstellbar, mit welchen Langzeitschäden die Küsten von Louisiana bis Florida nach der gigantischen Ölpest im letzten Sommer rechnen müssen. Trotzdem machen die Ölkonzerne im grossen Stil weiter mit Tiefseebohrungen, als ob es keinen 20. April gegeben hätte und als ob es keine Alternativen zur fossilen Energiegewinnung gäbe.

Die Häufung von Katastrophen ist ein untrügliches Zeichen, dass es höchste Zeit ist, die skrupellose Ausbeutung des Planeten Erde zu stoppen. Darauf macht Greenpeace mit seinen Kampagnen zu Wasser und zu Land aufmerksam. Ob wir die Abholzung der Wälder im Kongobecken, im Amazonas oder in Indonesien anprangern oder Schutzzonen für die gefährdeten Meere einfordern, ob wir den Bau neuer Atomkraftwerke verhindern und erneuerbare Energien fördern: Es geht immer um ein einziges Ziel: die übernutzte und gefährdete Erde für kommende Generationen als Lebensraum zu erhalten!

Dass wir im Katastrophen-Jahr 2010 von unseren Spenderinnen und Spendern Rekordeinnahmen von 26 Millionen erhalten haben, zeigt, dass immer mehr Menschen von der Notwendigkeit einer global tätigen Umweltorganisation wie Greenpeace überzeugt sind.

Greenpeace Schweiz kann einen wichtigen Teil dazu beisteuern, weil sie auf eine grosse Zahl von Spenderinnen und Spendern, auf Freiwillige in allen Landesteilen und auf eine engagierte Crew in den Büros von Zürich und Genf zählen kann.

All diesen Menschen gebührt mein herzlicher Dank!



Cécile Bühlmann  
Präsidentin des Stiftungsrates

## Unser Engagement 2010

Das Bild von David und Goliath muss immer wieder herhalten, wenn Dritte über Greenpeace-Kampagnen berichten. Und immer häufiger hören wir Kommentare, Greenpeace sei inzwischen selber zum Goliath herangewachsen. Es ist richtig und gut, dass allein schon unser Name viel auslöst. Wir werden dadurch zwar noch nicht zum Goliath, erhöhen aber unsere Wirkung zugunsten einer gesunden Umwelt.

So geschehen im Jahr 2010, als Greenpeace sich dazu entschieden hat, Nestlé wegen der nicht nachhaltigen Palmöl-Praxis unter Druck zu setzen. Stein des Anstosses war ein Schokoriegel. Es hätte ebenso gut ein Müesli oder irgendein anderes Nestlé-Produkt sein können, das Palmöl enthält - Palmöl aus Indonesien, wo der Zulieferkonzern Sinar Mas und andere den paradiesischen Urwald roden und Torfgebiete zerstören, um Land für riesige Plantagen zu gewinnen. Der Schokoriegel Kit-Kat wurde ausgewählt, weil man ihn überall kennt. 30 Greenpeace-Büros auf der ganzen Welt haben sich der Aktion angeschlossen und die Kit-Kat-Kampagne zu einem Beispiel für Greenpeace-Kampagnen gemacht: Sie funktionieren, weil sie strategisch klug gedacht, global vernetzt, von Freiwilligen gestützt und mit einem modernen Kampagneninstrumentarium verlinkt sind.

Die direkte Aktion, für die Greenpeace seit ihrer Geburtsstunde bekannt ist, war ein wesentlicher Baustein der Kampagne. Vier Freiwillige führten über den Köpfen der Nestlé-Generalversammlung eine erfolgreiche Abseilaktion durch, damit die über 3000 versammelten Besucher und Aktionäre unsere Botschaft „Nestlé - Give the Orang-Utans a Break“ auf den Transparenten lesen konnten. Unmittelbar vor Beginn umschwärmten drei Dutzend Orang-Utans den Veranstaltungsort, um die Aktionärinnen und Aktionäre auf ihren schwindenden Lebensraum aufmerksam zu machen. Ein TV-Spot, in dem ein Büroangestellter von einer Affentatze abbeisst statt von einem Schokoriegel, wurde von Greenpeace Grossbritannien auf Youtube gestellt und von den Nestlé-Anwälten schnell wieder zum Verschwinden gebracht - worauf er ebenso schnell anderswo im Netz wieder auftauchte. Die Facebook-Community solidarisierte sich gegen Nestlé und überhäufte deren Fanseite mit Kritik. Über 300 000 E-Mails wurden der Firma zugesandt, anderthalb Millionen Mal wurde der Spot angeklickt, und Nestlé konnte nur noch reagieren.

Es ist selten, dass Greenpeace-Kampagnen so schnell direkte Wirkung zeigen. In diesem Fall hat Nestlé nach zwei Monaten die Konsequenzen gezogen und einen glaubwürdigen Massnahmenplan erarbeitet, wie das Unternehmen bis 2015 vollständig auf eine nachhaltige Palmölbeschaffung umstellen will.

Greenpeace ist ein David geblieben. Die gesamten Aufwände unserer Organisation machen einen Bruchteil der Ausgaben von Unternehmen aus, mit denen wir es zu tun haben. Aber mit strategischer List, internationaler Zusammenarbeit, mit der Unterstützung von Social Media, freiwilligem Engagement und der Glaubwürdigkeit unseres Markennamens bewegen wir immer wieder Goliaths.

Ob Majak uns helfen wird, auch die Energieriesen der Schweiz zu bewegen? Wie

# Nestlé und die toten Orang-Utans

Der Grosskonzern agiert hilflos gegenüber einer Greenpeace-Kampagne wegen Palmöl



**Unliebsame Kritiker.** Am Mittwoch demonstrierten diese Greenpeace-Aktivisten vor dem Nestlé-Hauptsitz im indonesischen Jakarta. Foto Keystone

CHRISTIAN MIHATSCH, Bangkok

**Mit dem Versuch, ein unliebsames Greenpeace-Video aus dem Internet zu verbannen, hat Nestlé erreicht, was es vermeiden wollte: Der Clip droht für den Nahrungsmittelkonzern zu einem PR-Desaster zu werden.**

Ein Mann in einem Grossraumbüro beisst herzhaft in einen KitKat-Schokoriegel. Blut läuft ihm übers Kinn und tropft auf die Tastatur. Er hat in den Finger eines Orang-Utans gebissen. Dieser recht derbe einminütige Videoclip der Umweltorgani-

zung von verfälschten Konzernlogos zu unterbinden. Längst war aus dem bekannten KitKat-Schriftzug «Killer» geworden. Damit stachelte der Konzern die Netznutzer weiter an. Bitterböse Kommentare grüssen dort jeden Besucher der Seite.

Dass Nestlé in der Sache schon weitgehend nachgegeben hat, spielt mittlerweile kaum noch eine Rolle. Anlass für das Greenpeace-Video war, dass Nestlé von der indonesischen Firma Sinar Mas Palmöl kauft. Und Sinar Mas wird beschuldigt, auf der indonesischen Insel Borneo, wo die Orang-Utans zu Hau-

konern in Zukunft besser machen könnten. Einerseits mahnen die Nutzer natürlich, Nestlé solle sofort auf nachhaltiges Palmöl umstellen und nicht erst in fünf Jahren. Dies ist aber nach Nestlé-Angaben nicht möglich. Und andererseits gibt die Internetgemeinde Nestlé Tipps für das Verhalten in sozialen Netzwerken wie Facebook. «Die erste Regel sozialer Medien ist: Der Konsument hat die Kontrolle und nicht die Industrie», schreibt ein Facebook-Nutzer.

**Ein Fall fürs Lehrbuch.** Die Reaktion von Nestlé auf das unliebsame Green-

## Das wichtigste essbare Öl

**PALME.** Jedes Jahr werden 160 Millionen Tonnen an essbaren Ölen und Fetten produziert. Knapp ein Drittel davon ist Palmöl. Die Ölpalme stammt ursprünglich aus Westafrika. Heute sind aber Malaysia und Indonesien die grössten Anbauer. Mittlerweile findet Palmöl nicht nur Verwendung in Nahrungsmitteln und Seifen (Palmitin), sondern auch als

dreckig Atomkraft sein kann, hat Greenpeace Schweiz im vergangenen Herbst öffentlich gemacht, als wir Axpo mit der Herkunft ihrer wiederaufbereiteten Brennstäbe aus Majak in Tscheljabinsk, Russland, konfrontierten.

Das ist nur ein Beispiel. Wir hätten ebenso gut über eine der Uranminen berichten können, in denen für die angeblich saubere Atomenergie Lebensraum in strahlende Wüste verwandelt wird. Es erfüllt uns mit Empörung und Scham, wenn wir erleben, wie sich unsere politisch und unternehmerisch Verantwortlichen als verantwortungsvoll und realistisch darstellen, indem sie auf ein weiteres AKW in der Schweiz setzen. Majak macht die süsse Verführung der Atomlobby bitter.

Der Greenpeace-Erfolg mit dem Schokoriegel macht uns Mut und gibt uns Hoffnung: die Hoffnung, dass die Schweizer Bevölkerung die süsse Verführung als bittere Pille entlarven und sie nicht länger schlucken wird.

Verena Mühlberger und Markus Allemann  
Die Co-Geschäftsleitung Greenpeace Schweiz

# Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2010 und 2009

Aktiven	Anhang	2010 CHF	Anteil	2009 CHF	Anteil
Flüssige Mittel	2.01	16 024 789	97%	14 298 830	93%
Wertschriften	2.02	15 000	0%	15 000	0%
Forderungen gegenüber nahestehenden Gesellschaften	2.03	32 567	0%	168 265	1%
Forderungen	2.03	40 442	0%	98 112	1%
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.04	203 900	1%	323 668	2%
Umlaufvermögen		16 316 698	98%	14 903 876	97%
Mobile Sachanlagen	2.05	171 382	1%	269 103	2%
Finanzielles Anlagevermögen	2.06	131 167	1%	130 976	1%
Immaterielles Anlagevermögen	2.05	23 854	0%	22 932	0%
Anlagevermögen		326 403	2%	423 011	3%
<b>Total Aktiven</b>		<b>16 643 101</b>	<b>100%</b>	<b>15 326 887</b>	<b>100%</b>

## Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.07	746 752	4%	876 308	6%
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Gesellschaften	2.08	1 083 396	7%	10 662	0%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.09	2 935	0%	206 390	1%
Passive Rechnungsabgrenzung	2.10	847 103	5%	860 829	6%
Rückstellungen	2.11	311 469	2%	298 904	2%
Kurzfristiges Fremdkapital		2 991 655	18%	2 253 094	15%
Zweckgebundene Fonds	2.12	63 594	0%	78 228	1%
Stiftungskapital		1 000 000	6%	1 000 000	7%
Freies Kapital		10 887 852	65%	10 995 566	72%
Gebundenes Kapital		1 700 000	10%	1 000 000	7%
Organisationskapital	2.12	13 587 852	82%	12 995 566	85%
<b>Total Passiven</b>		<b>16 643 101</b>	<b>100%</b>	<b>15 326 887</b>	<b>100%</b>

Betriebsrechnung 1. Januar - 31. Dezember 2010 und 2009

Ertrag	Anhang	2010 CHF	Anteil	2009 CHF	Anteil
Beiträge und Spenden	3.01	23 499 985	90%	21 629 384	93%
Projektbezogene Spenden für internat. GP-Kampagnen	3.02	2 686 415	10%	1 526 225	7%
<b>Total Ertrag</b>		<b>26 186 400</b>	<b>100%</b>	<b>23 155 609</b>	<b>100%</b>
<b>Aufwand</b>					
Nationale Kampagnen	3.03	- 10 508 363	- 40%	- 11 301 034	- 49%
Internationale Kampagnen	3.03	- 6 390 379	- 24%	- 6 047 775	- 26%
Weiterleitung erhaltene Spenden für internat. GP-Kampagnen	3.02	- 2 686 415	- 10%	- 1 526 225	- 7%
Marketingaufwand	3.03	- 4 273 911	- 16%	- 4 891 693	- 21%
Verwaltungsaufwand	3.03	- 1 851 024	- 7%	- 1 974 387	- 9%
<b>Total Aufwand</b>		<b>- 25 710 092</b>	<b>- 98%</b>	<b>- 25 741 114</b>	<b>- 111%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>476 308</b>	<b>2%</b>	<b>- 2 585 505</b>	<b>- 11%</b>
Finanzertrag		60 292	0%	173 484	1%
Finanzaufwand		- 16 541	- 0%	- 17 700	- 0%
<b>Finanzergebnis</b>		<b>43 751</b>	<b>0%</b>	<b>155 783</b>	<b>1%</b>
Übriger Ertrag	3.04	57 593	0%	75 646	0%
Ertrag aus Verkauf Sachanlagen	3.04	0		450	0%
Übriger Aufwand	3.04	0		0	
<b>Übriges Ergebnis</b>		<b>57 593</b>	<b>0%</b>	<b>76 096</b>	<b>0%</b>
Ergebnis vor Veränderung zweckgebundene Fonds		577 652	2%	- 2 353 625	- 10%
Zuweisung zweckgebundene Fonds		- 41 833	- 0%	- 100 000	- 0%
Verwendung zweckgebundene Fonds		56 467	0%	21 772	0%
<b>Ergebnis zweckgebundene Fonds</b>		<b>14 634</b>	<b>0%</b>	<b>- 78 228</b>	<b>0%</b>
Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital		592 286	2%	- 2 431 853	- 10%
Zuweisung gebundenes Kapital		- 1 500 000	- 6%	- 30 000	- 0%
Verwendung gebundenes Kapital		777 000	3%	1 470 000	6%
Auflösung/Bildung gebundenes Kapital		23 000	0%	134 000	0%
Verwendung/ Zuweisung freies Kapital		107 714	1%	857 853	4%
<b>Verbleibender Betrag nach Zuweisungen</b>		<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>

Geldflussrechnung 1. Januar - 31. Dezember 2010 und 2009

Geldfluss aus Betriebstätigkeit	Fonds : Flüssige Mittel gemäss 2.01	2010	2009
		CHF	CHF
<b>Ergebnis vor Veränderung Fonds- und Organisationskapital</b>		<b>577 652</b>	<b>- 2 353 625</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen		168 633	201 622
Veränderung Rückstellungen		12 565	76 640
Abnahme Wertschriften		300	490 790
Kursveränderung finanzielles Anlagevermögen		- 490	- 11 730
Veränderung Forderungen und Vorauszahlungen		193 369	102 338
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzung		119 768	- 40 282
Veränderung Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgr.		725 996	- 482 124
<b>Total Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>		<b>1 797 794</b>	<b>- 2 016 372</b>
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>			
Investition in Sachanlagen		- 42 218	- 135 918
Investition in Immaterielle Anlagen		- 29 617	- 21 107
Investition in Finanzanlagen		0	- 367
Desinvestition von Sachanlagen		0	450
<b>Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>- 71 835</b>	<b>- 156 942</b>
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>		<b>1 725 959</b>	<b>- 2 173 314</b>
<b>Nachweis zur Veränderung Flüssige Mittel</b>			
Anfangsbestand an Flüssigen Mitteln 1.1.		14 298 830	16 472 145
Endbestand an Flüssigen Mitteln 31.12.		16 024 789	14 298 830
<b>Zunahme / Abnahme Flüssige Mittel</b>		<b>1 725 959</b>	<b>- 2 173 315</b>

Fonds- und Kapitalveränderung 2009 und 2010

in CHF											
Bezeichnung	Endbestand 31.12.2008	Ergebnis vor Veränderung Org.-Kapital	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Endbestand 31.12.2009	Ergebnis vor Veränderung Org.-Kapital	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Endbestand 31.12.2010
<b>Organisationskapital</b>											
Einbezahltes Stiftungskapital	1 000 000					1 000 000					1 000 000
Freies Kapital 1.1.	11 853 419					11 853 419					10 995 566
Veränderung Freies Kapital		-2 431 853	- 30 000	1 470 000	134 000	- 857 853	592 286	-1 500 000	777 000	23 000	- 107 714
<b>Freies Kapital 31.12.</b>						<b>10 995 566</b>					<b>10 887 852</b>
<b>Gebundenes Kapital</b>											
Fond Entwicklungsprojekte	424 000		30 000	- 70 000	- 134 000	250 000		0	- 27 000	- 23 000	200 000
Fond Kampagnenprojekte	2 150 000		0	-1 400 000	0	750 000		1 500 000	- 750 000	0	1 500 000
<b>Total gebundenes Kapital</b>	<b>2 574 000</b>		<b>30 000</b>	<b>-1 470 000</b>	<b>- 134 000</b>	<b>1 000 000</b>		<b>1 500 000</b>	<b>- 777 000</b>	<b>- 23 000</b>	<b>1 700 000</b>
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>15 427 419</b>					<b>12 995 566</b>					<b>13 587 852</b>
<b>Zweckgebundene Fonds</b>											
Zweckgebundener Fond Atom	0		100 000	- 21 772	0	78 228		0	- 21 818	0	56 410
Zweckgebundener Fond Erneuerbare	0		0	0	0	0		41 833	- 34 649	0	7 184
<b>Total Zweckgebundene Fonds</b>	<b>0</b>		<b>100 000</b>	<b>- 21 772</b>	<b>0</b>	<b>78 228</b>		<b>41 833</b>	<b>- 56 467</b>	<b>0</b>	<b>63 594</b>

**Bericht der Revisionsstelle**

Die Statuten verpflichten die Stiftung Greenpeace Schweiz, ihre Bücher jährlich von einer Revisionsgesellschaft kontrollieren zu lassen. Die diesjährige Prüfung von Buchführung und Jahresrechnung hat die KPMG AG, Zürich, vorgenommen. Auf Empfehlung der Revisionsstelle hat der Stiftungsrat die Jahresrechnung 2010 am 15. April 2011 genehmigt.

Den Revisionsbericht können Sie beziehen bei:

Greenpeace Schweiz, Heinrichstrasse 147, Postfach, 8031 Zürich  
Telefon 044 447 41 61

# Anhang zur Jahresrechnung 2010

## 1. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

### 1.01 Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde von Greenpeace Schweiz. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view) von Greenpeace Schweiz.

### 1.02 Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt.

### 1.03 Konsolidierungskreis

Greenpeace Schweiz hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerinstitutionen, bei denen sie einen beherrschenden Einfluss ausübt oder aufgrund von gemeinsamer Kontrolle und Führung ausüben könnte.

### 1.04 Nahestehende Organisationen

Folgende Organisationen und Institutionen werden als nahestehend betrachtet:

- Greenpeace International, Holland
- Alle Greenpeace Länderbüros

Greenpeace Schweiz leitet an Greenpeace International grössere Spendenbeiträge weiter zur Finanzierung von Internationalen Kampagnen. Greenpeace Schweiz übt bei Greenpeace International jedoch keinen beherrschenden Einfluss aus. Andere Transaktionen als die verbuchten Beiträge haben mit obigen Institutionen nicht stattgefunden.

### 1.05 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den nachfolgend angeführten einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Aktiv- und Passiv-Bestände in fremder Währung werden zu Devisenschlusskursen am Bilanzstichtag, Geschäftsvorgänge in Fremdwährung zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

## 2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 2.01 Flüssige Mittel

Diese Position umfasst Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.

### 2.02 Wertschriften

Die Wertschriften sind zu aktuellen Kurswerten bewertet.

in CHF	31.12.10	31.12.09
Obligationen CHF	0	0
Obligationen FW	0	0
Anteile Ausland	0	0
Anteile CHF (Fonds)	15 000	15 000
<b>Total</b>	<b>15 000</b>	<b>15 000</b>

### 2.03 Forderungen gegenüber Nahestehenden und Dritten

Diese Position umfasst Vorschüsse, Guthaben gegenüber Sozialversicherungsanstalten, rückforderbare Verrechnungssteuern sowie andere Forderungen am Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgte zum Nominalwert abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen.

### 2.04 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

### 2.05 Mobile Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen

Diese Position umfasst Mobilien, Einrichtungen, EDV-Hard- und Software und Fahrzeuge, die Greenpeace Schweiz für die Leistungserbringung und Verwaltung selber benötigt.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer. Per Berichtsjahr wurde die Aktivierungslimite von CHF 1 000 auf CHF 3 000 angehoben. Einzelanschaffungen unter CHF 3 000 werden nicht aktiviert.

Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt:

IT Hard- und Software	2 Jahre
Foto- und Videoausrüstung	2 Jahre
Datenbank-Software	3 Jahre
Telekommunikation	3 Jahre
Mobilien und Einrichtungen	6 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Aktionsmaterial	2 Jahre

Mobile Sachanlagen	Bestand	Zugänge	Abgänge	Bestand	Zugänge	Abgänge	Bestand
(in CHF)	31.12.08		31.12.09		31.12.10		31.12.10
IT-Hardware,							
Telekommunikation	437 805	86 450	-80 686	443 569	42 218	-84 386	401 401
Mobilien,							
Einrichtungen	402 437	49 018	0	451 455	0	0	451 455
Fahrzeuge	74 298	0	0	74 298	0	0	74 298
Anschaffungswert	914 540	135 468	-80 686	969 322	42 218	-84 386	927 154
IT-Hardware,							
Telekommunikation	-285 017	-117 946	80 686	-322 277	-90 689	84 386	-328 580

Mobilien,							
Einrichtungen	-261 122	-42 522	0	-303 644	-49 249	0	-352 893
Fahrzeuge	-74 298	0	0	-74 298	0	0	-74 298
Kumulierte							
Abschreibungen	-620 437	-160 468	80 686	-700 219	-139 939	84 386	-755 772
IT-Hardware,							
Telekommunikation	152 788	-31 496	0	121 292	-48 471	0	72 821
Mobilien,							
Einrichtungen	141 315	6 496	0	147 811	-49 249	0	98 562
Fahrzeuge	0	0	0	0	0	0	0
Netto Buchwert	294 103	-25 000	0	269 103	-97 721	0	171 382

Immaterielles	Bestand	Zugänge	Abgänge	Bestand	Zugänge	Abgänge	Bestand
(in CHF)	31.12.08			31.12.09			31.12.10
IT-Software	336 194	21 107	-45 774	311 527	29 616	-11 071	330 073
Anschaffungswert	336 194	21 107	-45 774	311 527	29 616	-11 071	330 073
IT-Software	-293 215	-41 154	45 774	-288 595	-28 694	11 071	-306 219
Kumulierte							
Abschreibungen	-293 215	-41 154	45 774	-288 595	-28 694	11 071	-306 219
IT-Software	42 979	-20 047	0	22 932	922	0	23 854
Netto Buchwert	42 979	-20 047	0	22 932	922	0	23 854

### 2.06 Finanzielles Anlagevermögen

Greenpeace Schweiz hält aus strategischen Gründen diverse Aktien an Schweizer Gesellschaften. Diese werden zu Anschaffungswerten abzüglich notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Zusätzlich wurden uns in den Jahren 2009 und 2010 Wertschriften (Fondanteile und strukturierte Produkte) geschenkt. Diese sind zurzeit nicht handelbar und deshalb in der Bilanz mit CHF 1.- bewertet.

### 2.07 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Diese Position umfasst die Verpflichtungen gegenüber Dritten am Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

### 2.08 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Gesellschaften

Diese Position umfasst die Verpflichtungen gegenüber anderen Greenpeace Länderbüros am Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

### 2.09 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst die Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen und Depotzahlungen für die Winterjacken der DialogerInnen.

### 2.10 Passive Rechnungsabgrenzung

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Passivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

### 2.11 Rückstellungen

Diese Position umfasst Rückstellungen, welche für bestehende oder wirtschaftlich verursachte Verpflichtungen gebildet werden, bei denen das Bestehen bzw. die Verursachung wahrscheinlich oder der Betrag ungewiss ist. Die Höhe der Rückstellungen widerspiegelt die per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Aufwendungen.

Bezeichnung	Bestand	Bildung	Bestand	Bildung	Bestand
(in CHF)	31.12.08		31.12.09		31.12.10
Rückstellung					
Ferien	222 264	76 640	298 904	12 565	311 469
<b>Total</b>					
<b>Rückstellungen</b>	<b>222 264</b>	<b>76 640</b>	<b>298 904</b>	<b>12 565</b>	<b>311 469</b>

### 2.12 Zweckgebundene Fonds und Organisationskapital

Das Organisationskapital umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks der Greenpeace Schweiz einsetzbaren Mittel. Die Rechnung über die Veränderung der zweckgebundenen Fonds und des Organisationskapitals gibt über diese Positionen detailliert Auskunft.

## 3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG

### 3.01 Beiträge und Spenden

Die Einnahmen aus Spenden und Beiträgen liegen bei rund CHF 26.2 Mio. (Vorjahr CHF 23.16 Mio.). Dies ist das höchste je erreichte Resultat in der Geschichte von Greenpeace Schweiz. Somit können wir natürlich mit den Einnahmen zufrieden sein. Bei genauerer Betrachtung sehen wir aber gewisse Spenden-Einbrüche in einzelnen Programmen gegenüber letztem Jahr. Dies liegt vor allem an gesättigten Spendenmarkt Schweiz.

Per Ende 2010 wird Greenpeace Schweiz von 168 000 SpenderInnen unterstützt. Dies ist ein Rückgang von rund 3 000 Personen gegenüber 2009. Zurückzuführen ist dies, wie schon oben bemerkt auf den hartumkämpften Spendenplatz Schweiz. Wir konnten uns über Jahre hinweg jährlich steigern - leider wurde dieser Trend nun gebremst.

Weiter zugelegt hat das E-Fundraising. Mit diesem Kanal möchten wir den UnterstützerInnen eine komfortable Möglichkeit anbieten, um mit uns in Kontakt zu treten und mit nur wenigen Clicks eine Spende zu übermitteln. Die Einnahmen über dieses Programm konnten wieder stark angehoben werden und liegen mit CHF 163 000 rund 55% über Vorjahr (CHF 105 000).

Einen Einnahmerückgang musste leider unser Direct Dialogue Programm in der Deutschschweiz hinnehmen. Dies liegt aber nicht an der Performance der DialogerInnen an sich, sondern viel mehr an einem Test mit monatlichen statt jährlichen Zahlungen, der während 9 Monaten durchgeführt wurde. Dies führte zu rund 20% tieferen Einnahmen.

Greenpeace Schweiz verwendet grosse Sorgfalt auf die regelmässige Überprüfung der Fundraising-Programme auf ihre Effizienz. Neue Programme werden nur nach eingehender Prüfung und Kalkulation von Kosten und Spendeneinnahmen gestartet, die laufenden Programme werden wo immer möglich jährlich weiter optimiert.

3.02 Projektbezogene Spenden für internationale Greenpeace-Kampagnen  
Im Berichtsjahr konnte Greenpeace Schweiz den Eingang von CHF 2 686 415 für internationale Greenpeace-Projekte verzeichnen (Vorjahr: CHF 1 526 225). Dieser teilt sich wie folgt auf:

- CHF 1 424 994 an Greenpeace International für den Bau der Rainbow Warrior III (Vorjahr: CHF 250 000)
- CHF 790 121 an Greenpeace International in Form von Flottenpatenschaften (Vorjahr: CHF 696 995)
- CHF 397 500 an Greenpeace Brasilien für die Kampagnenarbeit im Amazonas (Vorjahr: CHF 525 850)
- CHF 60 000 an die internationale Kampagnenarbeit von Greenpeace International (Vorjahr CHF 53 380)
- CHF 13 800 an Greenpeace Afrika für das Solar Public Viewing Projekt im Rahmen der Fussball-Weltmeisterschaft (Vorjahr keine Spenden)

3.03 Aufwand für die Leistungserbringung (in CHF)

Nationaler Projektaufwand	2010	2009
Sachaufwand	-4 963 891	1) -5 644 053
Personalaufwand	-5 113 645	-5 192 960
Reise- und Repräsentationsaufwand	-322 825	1) -335 892
Abschreibungen	-108 002	-128 129
<b>Total</b>	<b>-10 508 363</b>	<b>-11 301 034</b>

Internationale Kampagnen	2010	2009
Spenden für GP-Projekte in Drittländern	-411 300	-525 850
Internationale Kampagnen	-8 665 494	-7 048 150
<b>Total</b>	<b>-9 076 794</b>	<b>-7 574 000</b>

Marketingaufwand	2010	2009
Sachaufwand	-2 432 943	-3 451 282
Personalaufwand	-1 705 251	-1 321 029
Reise- und Repräsentationsaufwand	-107 982	-93 588
Abschreibungen	-27 735	-25 794
<b>Total</b>	<b>-4 273 911</b>	<b>-4 891 693</b>

Nationaler administrativer Aufwand	2010	2009
Sachaufwand	-569 818	1) -580 635
Personalaufwand	-1 187 562	-1 252 914
Reise- und Repräsentationsaufwand	-60 748	1) -93 138
Abschreibungen	-32 896	-47 700
<b>Total</b>	<b>-1 851 024</b>	<b>-1 974 387</b>

**Total Aufwand für die Leistungserbringung -25 710 092 -25 741 114**

1) Aufgrund der Gegebenheiten des Berichtsjahres wurden zur Vergleichbarkeit im Vorjahr gewisse Kosten umgegliedert.

Der Projektaufwand beinhaltet alle Kosten im Zusammenhang mit Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit.

Über die nationalen und internationalen Projekte und Kampagnen sowie die Medienarbeit gibt der Jahresbericht detailliert Auskunft. Dieser gilt gleichzeitig auch als Leistungsbericht nach Swiss GAAP FER 21. Der Jahresbericht ist im Internet unter [www.greenpeace.ch](http://www.greenpeace.ch) erhältlich oder kann über Tel. Nr. 044 447 41 41 bestellt werden.

3.04 Übriger Aufwand und Ertrag  
Der übrige Ertrag enthält als grösste Positionen die Einnahmen der Abteilung „Umweltbildung“ sowie den Kleberverkauf für das Jugend Solar Projekt. Im Berichtsjahr gab es keinen übrigen Aufwand zu verbuchen.

#### 4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

4.01 Geldfluss aus Betriebstätigkeit  
Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf CHF 168 633. Im Vorjahr waren dies CHF 201 622. Bei der Veränderung Rückstellungen handelt es sich um eine Zunahme des Ferienguthabens um CHF 12 565 (Vorjahr: Zunahme CHF 76 640). Die Veränderung innerhalb der Wertschriften betrifft eine Korrektur der Mobility Genossenschaftsanteilen von CHF 300. Die Veränderung im Vorjahr betrifft einen Wertschriftenverkauf von CHF 490 790. Die Veränderung innerhalb der Forderungen und Vorauszahlungen ist vor allem auf eine Abnahme per Bilanzstichtag der Forderung gegenüber Greenpeace International, einer Rückzahlung eines Darlehens sowie auf die Abnahme der rückforderbaren Verrechnungssteuer zurückzuführen. Die Veränderung innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen hat damit zu tun, dass per Bilanzstichtag die Fundraisingeinnahmen zu Gunsten des Bauprojektes der Rainbow Warrior III noch nicht an Greenpeace International transferiert wurden. Weiter erhielten wir per Ende Dezember zwei Spenden für das Amazonasprojekt von Greenpeace Brasilien. Diese wurden erst im Januar transferiert.

4.02 Geldfluss aus Investitionstätigkeit  
Die Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologie, Mobiliar und Einrichtungen belaufen sich auf insgesamt CHF 71 836 (Vorjahr: CHF 156 942).

#### 5. ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNG ÜBER VERÄNDERUNG DES KAPITALS

5.01 Grundsätze zur Rechnung über die Veränderung des Kapital  
Greenpeace Schweiz verfügt über zwei von Dritten zugewiesenen Fonds, welche für bestimmte Zwecke gebunden sind. Diese werden unter der Position zweckgebundene Fonds ausgewiesen.

Die Organisation selbst hat vorhandene Mittel teilweise einem bestimmten Zweck zugewiesen. Diese werden unter der Bezeichnung „gebundenes Kapital“ ausgewiesen.

#### 6. WEITERE ANGABEN

6.01 Entschädigungen an Stiftungsräte / Jahresaläre der Co-Executive Directors  
Die Geschäftsleitung von Greenpeace Schweiz wird von einem Zweier-Gremium geleitet. Gemäss deren Jobdescription wird je 50% des Lohnes dem nationalen Kampagnenaufwand zugewiesen. Die GeschäftsführerInnen wurden mit einem Brutto-Jahreslohn von CHF 140 000 bzw. CHF 107 000 entlohnt (Vorjahr: CHF 150 000 bzw. CHF 133 000). Der Unterschied zwischen den Jahren liegt in unterschiedlichen Anstellungsgrad sowie in einer dreimonatigen Stellenvakanz aufgrund einer Stellenneubesetzung.

Die Entschädigungen an den siebenköpfigen Stiftungsrat betragen insgesamt CHF 37 000 (Vorjahr: CHF 35 000), darunter an die Stiftungsratspräsidentin eine Entschädigung von CHF 21 000 (Vorjahr: CHF 19 000). Zu erwähnen ist, dass analog Vorjahr ein Stiftungsratsmitglied ganzjährig vakant blieb und zwei Stiftungsräte auf ihre Entschädigung verzichteten.

6.02 Personalvorsorgeverpflichtungen  
Greenpeace zahlte im Berichtsjahr CHF 403 192 Arbeitgeberbeiträge in die Vorsorgeeinrichtung ein (Vorjahr: CHF 394 899). Die Pensionskasse wies für das Jahr 2009 einen Deckungsgrad von 103.6% aus. Per Ende 2010 wurde der Deckungsgrad provisorisch auf 104% berechnet. Per Bilanzstichtag bestand gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung eine Verbindlichkeit von CHF 135 000 (Vorjahr: CHF 205 290).

Es besteht für Greenpeace Schweiz kein wirtschaftlicher Nutzen. Aktuell ist nichts bekannt, was für Greenpeace Schweiz ein wirtschaftliches Risiko bedeuten würde.

6.03 Unentgeltliche Leistungen  
686 Ehrenamtliche und Freiwillige haben total 24 918 Stunden unentgeltliches Engagement für Greenpeace Schweiz geleistet (Vorjahr: 573 Ehrenamtliche und Freiwillige leisteten 30 719 Stunden).

Weiter wurden uns im Berichtsjahr von verschiedenen Medienunternehmen unentgeltliche Leistungen in Form von Inseraten und Sendezeit im Gegenwert von CHF 4.69 Mio. gewährt (Vorjahr: CHF 4.71 Mio.).

6.04 Transaktionen mit Nahestehenden  
Greenpeace Schweiz leitete im Jahr 2010 liquide Mittel von CHF 8.67 Mio. an internationale Greenpeace-Kampagnen (Vorjahr: CHF 7.05 Mio.) und CHF 0.41 Mio. an Greenpeace-Projekte in Drittländern weiter (Vorjahr: CHF 0.53 Mio.).

6.05 Eventualverbindlichkeiten  
Im Rahmen des Risikomanagement wurden sämtliche Zusammenarbeitsverträge und Kooperationen auf ihr finanzielles Risikopotenzial überprüft. Als Eventualverbindlichkeiten bestehen zwei Bankgarantien im Umfang von total CHF 130 000 (keine Veränderung gegenüber Vorjahr). Weiter ist Greenpeace Schweiz bei folgenden einfachen Gesellschaften als unbeschränkt und solidarisch haftende Gesellschafterin beteiligt:

- Umwelt Allianz im Umfang von CHF 130 000
- Allianz Klima im Umfang von CHF 15 000

6.06 Brandversicherungswert  
Die Brandversicherungswerte betragen für das Anlagevermögen ohne IT CHF 1 665 000, für die IT-Anlagen CHF 500'000 sowie CHF 50 000 für digitale Datenträger (keine Veränderungen gegenüber Vorjahr).

6.07 Risikobeurteilung  
Im Berichtsjahr wurden keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Organisation führen könnten.

6.08 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag  
Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Rechnung 2010 beeinflussen könnten.

Der Stiftungsrat hat die Jahresrechnung 2010 in seiner Sitzung vom 15. April 2011 genehmigt.

# Bierlaster stoppt Atom-Müll



Trojanischer LKW: Getarnt als Biertransport passierte dieser Laster von Greenpeace eine Strassensperre. Als die Polizei ihren Irrtum bemerkte, war es zu spät: Die Aktivisten im Innern hatten sich mit Betonblöcken und Stahlrohren so befestigt, dass der LKW auf der einzigen Zufahrt zum Verladebahnhof Dannenberg blockiert ist.

**Spektakulärer Coup: Mit einem falschen Bierlaster besetzen Demonstranten die Strecke des Castor-Transports. BLICK erklärt, warum die Proteste so heftig sind.**

**Was sind die Castor-Transporte?**  
Castor heisst «Cask for Storage and Transport of Radioactive Material», also «Behälter für die Lagerung und den Transport radioaktiven Materials». Die Castor-Transporte, gegen die in Deutschland protestiert wird, bringen Atommüll von der Wie-

deraufbereitungsanlage in La Hague (F) ins Zwischenlager Gorleben (D).

**Warum importiert Deutschland Atommüll?**  
Das Rot-Grüne Bündnis hat 2005 die Aufbereitung radioaktiven Materials im Ausland verboten. Bis 2025 müssen deshalb

alle 215 Behälter mit altem Müll zurück nach Deutschland geholt werden. Die Proteste richten sich nicht in erster Linie gegen die Transporte – sondern gegen das Zwischenlager Gorleben, das als unsicher eingestuft wird, sowie gegen die Atomenergie an sich.

**Warum protestieren plötzlich so viele Menschen?**  
Rund 50 000 Demonstranten haben den Castor-Zug diesmal immer wieder am Erreichen seines Zieles gehindert – Rekord. Ein riesiger Erfolg für die Atomkraftgegner. Politisch lässt er

sich erklären, weil die bürgerliche Regierung (CDU/CSU und FDP) sich vom geplanten Atomausstieg distanziert. Am 5. September 2010 hat die Regierung zudem entgegen dem vom Bundestag 2002 geänderten Atomgesetz die Laufzeit der deutschen AKW verlängert. Das verärgert viele Menschen sehr. Zudem ist ganz allgemein in Deutschland die Tendenz zu mehr öffentlichem Protest auszumachen – die riesigen Kundgebungen gegen das Bahnprojekt in Stuttgart zeigen es eindrücklich. Sänger Bela B. (47, «Die Ärzte») begrüsst die

Castor-Demonstranten im Wendland am Sonntag mit den Worten: «Hallo, Stuttgart!»

**Gibt es auch Castor-Transporte in die Schweiz?**  
Selbstverständlich. Endstation für die Behälter aus dem In- und Ausland ist das zentrale Zwischenlager in Würenlingen AG. Hier wird das radioaktive Material deponiert, bis es zur Endlagerung in Tie-



Umladestation Dannenberg: Auf dem letzten Stück transportieren LKW den Atommüll.

fenlager gebracht beim Bau von Tiefenlagern auch bei neuen AKW. Die Schweiz im Gegensatz zu Deutschland das Wort.

## Mittelverwendung

### Jeden Franken wert

Der Einsatz für eine intakte Umwelt ist wichtiger denn je – dies zeigen die Rekordeinnahmen im Jahr 2010. Nicht weniger als CHF 26,2 Mio. inklusive der Beiträge für internationale Projekte konnte Greenpeace entgegennehmen. Dieser ausserordentliche Vertrauensbeweis ist zugleich eine Bestätigung, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

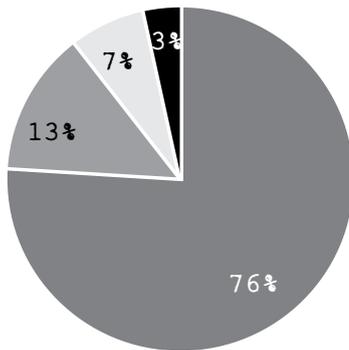
Möglich gemacht haben diese CHF 26,2 Mio. rund 168 000 Personen. Dies entspricht einem Rückgang um 3000 Personen. In einem Jahr mit Rekordeinnahmen ist dies erstaunlich, aber nicht völlig überraschend. Nach jahrelangem Zuwachs wird es auf dem Schweizer Spendenmarkt immer schwieriger, Akzente zu setzen.

Wir fühlen uns dank diesen erfreulich hohen Einnahmen in unserem Engagement bestärkt und möchten uns herzlich bedanken für das Vertrauen, das uns unsere treuen Unterstützerinnen und Unterstützer entgegenbringen.

Marc Birbaum

Bereichsleiter Fundraising und Kommunikation

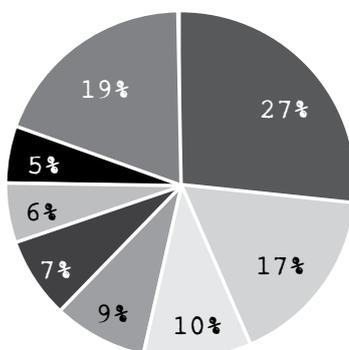
**Aufwand: Für folgende Bereiche hat Greenpeace ihre Gelder eingesetzt:**



76%	Kampagnen:	19.59
13%	Fundraising:	3.40
7%	Administration/Geschäftsleitung:	1.85
3%	Mitgliederbetreuung und Datenbank	0.87
0%	Finanz- und übriger Aufwand:	0.02
100%	Total in Mio CHF	25.73

Am 31.12.2010 beschäftigte Greenpeace Schweiz 70 Festangestellte in umgerechnet 53 unbefristeten Vollzeitstellen. Ausserdem wurde Greenpeace von Temporär-, Projekt- und Stundenlohn-Mitarbeitenden unterstützt. Der Personalaufwand betrug CHF 8 006 458.-. Es fand kein Teuerungsausgleich und keine Realloohnerhöhung statt, dafür wurde ein monatlicher Zuschlag von CHF 50.- gesprochen. Die Entschädigungen an den Stiftungsrat betrugen CHF 37 000.-, davon gingen CHF 21 000.- an die Stiftungsratspräsidentin. Das Bruttojahresgehalt der Doppel-Geschäftsleitung (inkl. 13. Monatslohn) betrug CHF 247 000.- (160 Stellenprozente). Der administrative Aufwand macht insgesamt 23% der Ausgaben aus. Es ist in diesem Zusammenhang wichtig darauf hinzuweisen, dass Greenpeace im Unterschied zu vielen anderen Organisationen keine Firmen- sowie staatliche Spenden akzeptiert und lediglich auf Einzelspenden angewiesen ist.

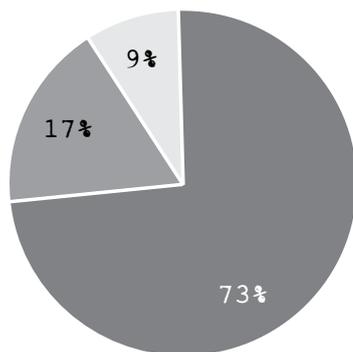
**Einnahmen international: Welche Länder internationale Kampagnen finanziert haben:**



27%	Deutschland	14.9
17%	Niederlande	9.2
10%	Schweiz	5.8
9%	Grossbritannien	4.8
7%	USA	4.1
6%	Australien	3.1
5%	Nordic	3.0
19%	andere Länder	10.8
100%	Total in Mio EUR	55.7

Greenpeace Schweiz finanzierte 2010 mit EUR 5,8 Mio. die weltweite Kampagnenarbeit zu einem bedeutenden Teil mit. Durch die um rund 20 % gestiegenen Beiträge an Greenpeace International förderte die Schweiz Projekte in Ländern, in denen aufgrund der Armut ein Grossteil der Bevölkerung nicht spenden kann. Die Zahlen sind von der Revisionsstelle von Greenpeace International noch nicht definitiv revidiert.

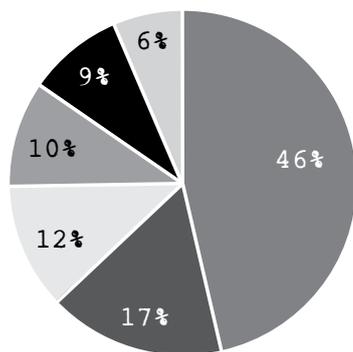
## Einnahmen: So gliedern sich die Einnahmen von Greenpeace Schweiz:



73%	Spenden:	19.30
17%	Legate:	4.59
9%	Grossspenden:	2.30
0%	Finanz- und übrige Erträge:	0.11
100%	Total in Mio CHF	26.30

Greenpeace finanziert die Arbeit für die Umwelt ausschliesslich mit freiwilligen Spenden von Privatpersonen, Vereinen und Stiftungen. Rund 52 % der UnterstützerInnen haben 2010 ihren Beitrag per Lastschriftverfahren überwiesen. Diese Zahlungsart ermöglicht uns die langfristige Planung unserer Arbeit und die unerlässliche Unabhängigkeit. Greenpeace nimmt keine Spenden von Kapitalgesellschaften, Parteien, der öffentlichen Hand oder internationalen Organisationen entgegen. Wie bereits 2009 sprachen wir auch 2010 die BürgerInnen auf der Strasse mit eigens angestellten MitarbeiterInnen an und gewannen so mehrere tausend Neumitglieder. Einnahmen aus Erbschaften spielen für Greenpeace zunehmend eine wichtige Rolle. 75% der Erbschaften stammen von langjährigen Mitgliedern, die Greenpeace Zeit ihres Lebens und auch danach unterstützen.

## Kampagnen: In diese Kampagnenarbeit flossen die finanziellen Mittel:



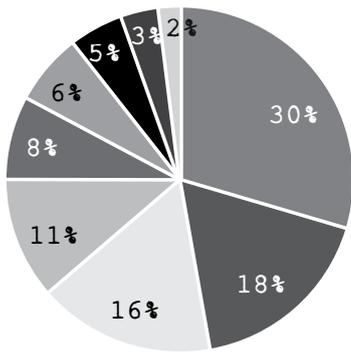
46%	Internat. Kampagnen**	9.08
17%	Nationale Climate- & Energy-Kampagne	3.27
12%	Kampagnenkommunikation	2.30
10%	Nationale Biodiversity- & Toxics-Kampagne	1.98
9%	Umweltbildung*	1.70
6%	Medienarbeit, Bild, Video	1.27
100%	Total in Mio CHF	19.60

\*inkl. Regionalgruppen und Service Division

\*\*inkl. weitergeleitete Spenden

54 % der Mittel flossen in die nationale Kampagnenarbeit, 46 % in globale Projekte. Der Schwerpunkt der nationalen Greenpeace-Kampagnenarbeit galt dem Klima und den erneuerbaren Energien, mit Fokus auf eine saubere, nachhaltige und risikofreie Energiezukunft. Die Waldkampagne förderte, als wichtigen Aspekt in der Klimadiskussion, die integrierte Kampagnenarbeit. Die Freiwilligenarbeit sowie die Umweltbildung wurden mit 9 % der Mittel unterstützt.

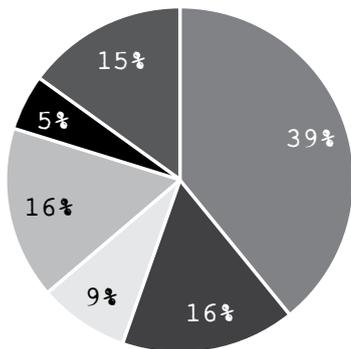
## Freiwilligenarbeit nach Gruppenzugehörigkeit in Stunden:



30%	Freiwillige Gruppen/Regionalgruppen	7'401
18%	Kurse (Regionalgruppen / Aktionen)	4'367
16%	JugendSolar / SolarGeneration	4'050
11%	AktivistInnen	2'841
8%	Schulbesuche	2'000
6%	Greenteams / Urwaldfreundlich	1'600
	Fachgruppen	
5%	(NWA Bern, Workshop Festival, TB3)	1'293
3%	Einzeleinsätze (inkl. Stiftungsrat)	866
2%	Youth Support Center	500
100%	Total Stunden	24'918

Die Anzahl Ehrenamtlicher und Freiwilliger ist 2010 gegenüber dem letzten Jahr leicht gestiegen: 686 Personen haben total 24 918 Stunden unentgeltliches Engagement für Greenpeace Schweiz geleistet. Dies entspricht rund 36 Stunden pro Person und Jahr. Bei einem durchschnittlichen Stundenlohn von CHF 40.- ergäbe dies einen Wert von rund CHF 996 720.-.

## Aufwand international: Wofür Greenpeace International die Länderbeiträge einsetzte:



39%	Internationale Kampagnen	20.8
16%	Flotte und Aktionen	8.6
9%	Medien und Kommunikation	4.6
16%	Unterstützung von Projekten in Länderbüros	8.4
5%	Fundraising	2.8
15%	Verwaltung	7.9
0%	Zinsaufwände und Währungsverluste	0.0
100%	Total in Mio EUR	53.1

Die Angaben in diesem Diagramm beziehen sich auf das Jahr 2009. Die Zahlen für 2010 lagen zum Zeitpunkt der Publikation noch nicht vor. Der internationale Jahresbericht erscheint im Juli 2011 und kann bei Greenpeace Schweiz unter [infoservice@greenpeace.ch](mailto:infoservice@greenpeace.ch) bestellt werden.

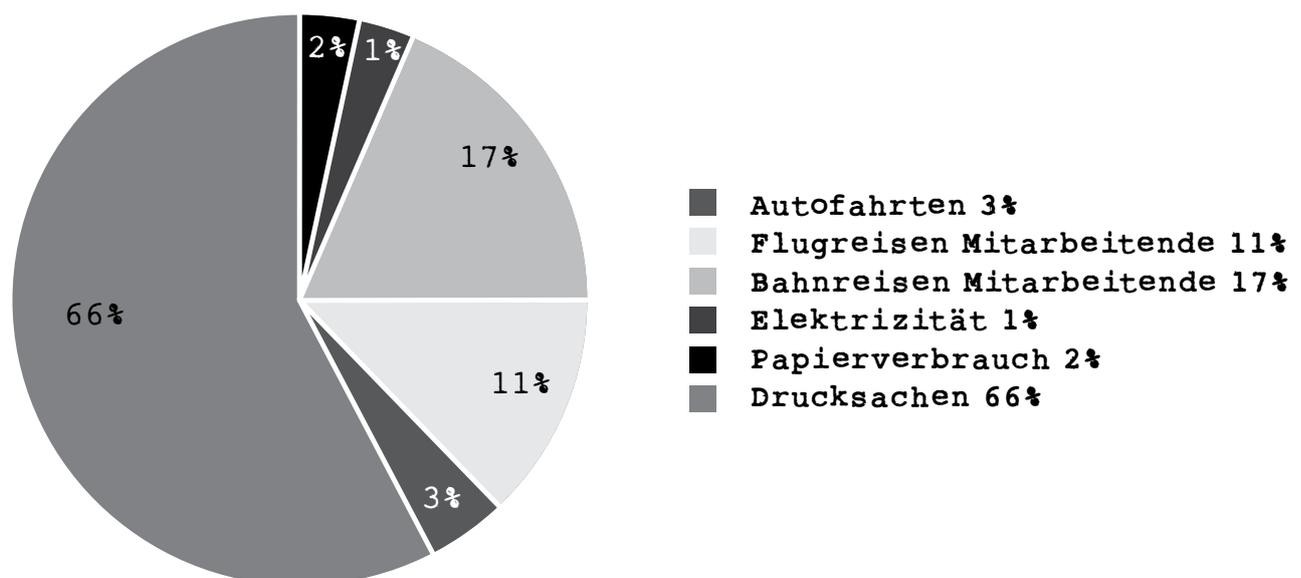
## Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

Zum zweiten Mal haben alle Greenpeace-Länderbüros Rechenschaft über ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen abgelegt. Anhand eines von Greenpeace International zur Verfügung gestellten Rasters wurden der Energieverbrauch im Büro, die Reisetätigkeiten der Mitarbeitenden und der Papierverbrauch (intern und für Drucksachen) beziffert und mittels Standardkoeffizienten in Tonnen ausgestossenes CO<sub>2</sub> umgerechnet.

Greenpeace Schweiz weist für 2010 einen gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoss von rund 184 Tonnen aus, die sich wie folgt verteilen:

Zahlen	2010	2009
Autofahrten	5,03 T	3,97 T
Elektrizität	1,89 T	1,60 T
Flugreisen Mitarbeitende	20,37 T	43,74 T
Bahnreisen Mitarbeitende	30,80 T	25,95 T
Papierverbrauch	2,68 T	3,71 T
Drucksachen	123,07 T	186,15 T
Total	183,96 T	265,81 T

Im Jahr 2010 konnten wir die CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber 2009 nochmals um 30% reduzieren: Dabei war die Reduktion unserer Flugkilometer um mehr als die Hälfte am bedeutsamsten, vor allem weil die meisten für uns relevanten internationalen Treffen in Europa stattfanden. Am zweitwichtigsten war, dass wir deutlich weniger Informationsmaterial drucken und versenden liessen.



Greenpeace Schweiz hat in den letzten Jahren viel unternommen und investiert, um Energie zu sparen bzw. erneuerbare Energie zu nutzen. Die wichtigste Massnahme war der Ersatz der Ölheizung durch eine Pelletheizung in

unserem Zürcher Büro, zu dem wir unsere Vermieterin im Jahr 2007 bewegen konnten. Dadurch reduziert sich unser CO<sub>2</sub>-Austoss jedes Jahr um über 30 Tonnen. Weitere ökologische Verbesserungen waren bauliche Isolierungsmassnahmen, der Ersatz der alten Leuchten durch effizientere Modelle (mehr Licht mit weniger Stromverbrauch), der Bezug von Strom aus erneuerbaren Quellen, das Abschalten anstelle des Standby-Modus bei elektronischen Geräten (Computer, Drucker) und der konsequente Einsatz von Recyclingpapier.

#### CO<sub>2</sub>-Kompensation

Unser primäres Ziel ist es, den jährlichen CO<sub>2</sub>-Austoss weiter zu reduzieren. Greenpeace International arbeitet zurzeit an einer Reduktionsstrategie für die globale Greenpeace-Welt.

Dennoch wird es in absehbarer Zeit nicht möglich sein, unsere Aktivitäten ganz frei von CO<sub>2</sub>-Emissionen abzuwickeln. Deshalb haben wir uns entschlossen, unsere Emissionen auch dieses Jahr mit dem Kauf von CDM-Gold-Zertifikaten (Clean Development Mechanism) bei der Firma South Pole zu kompensieren - und zwar mit einem doppelt so hohen Kompensationswert. Konkret unterstützt Greenpeace Schweiz damit ein Windfarm-Projekt in Taiwan. Dabei ist uns aber bewusst, dass CO<sub>2</sub>-Kompensation keine langfristige Lösung des Klimaproblems sein kann.

#### Weitere geplante CO<sub>2</sub>-Reduktionsmassnahmen

Um unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Jahren 2011 und 2012 weiter zu senken, haben wir zusätzliche Massnahmen eingeleitet und teilweise auch schon umgesetzt: Seit Beginn dieses Jahres verfügt Greenpeace Schweiz über ein Videoconferencing-System, das uns den direkten Austausch mit zahlreichen anderen Greenpeace-Büros ermöglicht. Damit wird die Anzahl Flugreisen für internationale Meetings weiter reduziert. Im Lauf des Jahres 2011 werden wir das Volumen an Drucksachen weiter reduzieren. Insbesondere soll die Kommunikation mit unseren Mitgliedern vermehrt auf elektronischem Weg stattfinden. Der Jahresbericht in Multimediaform ist z.B. eine dieser Massnahmen.

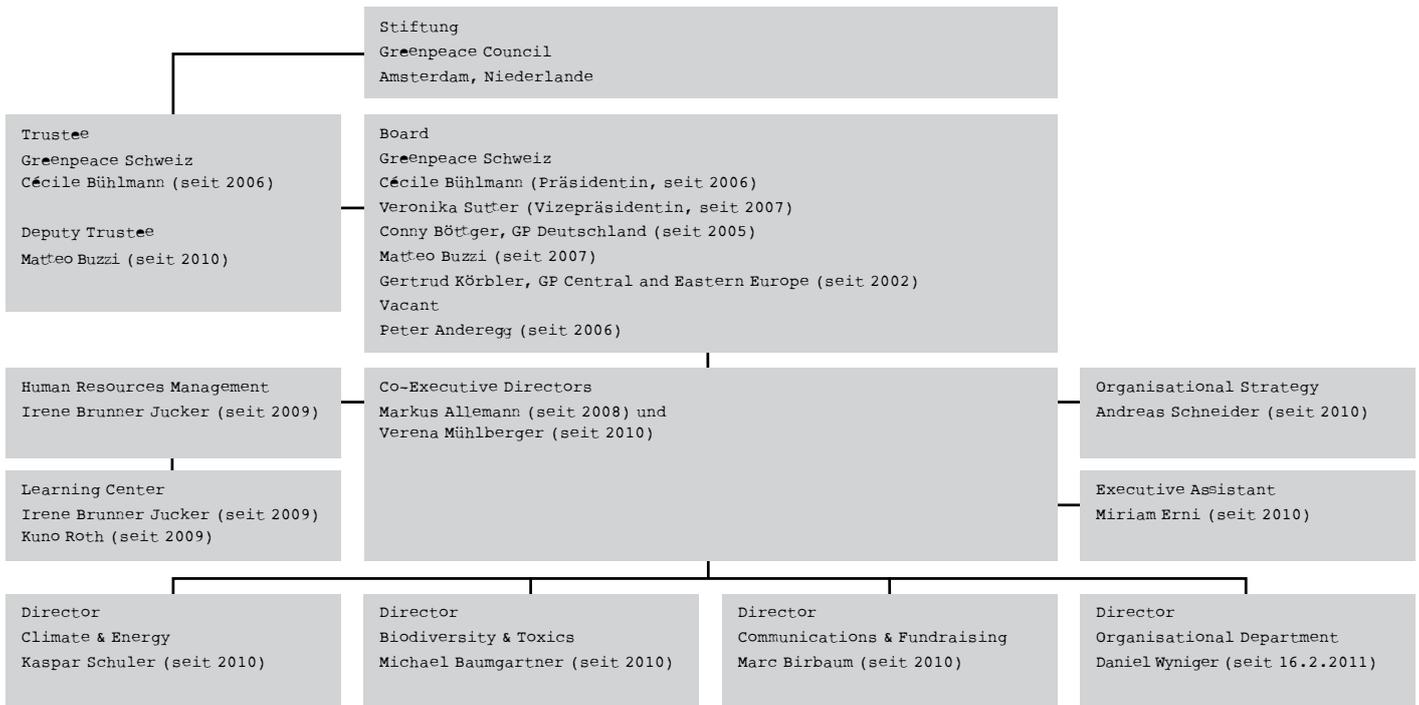
#### Schritte in Richtung Nachhaltigkeitsreporting

Seit bald zwei Jahren arbeitet Greenpeace Schweiz als Partner an einem Forschungsprojekt der Fachhochschule Nordwestschweiz zur Entwicklung eines nachhaltigen Managementsystems für Non-Profit-Organisationen mit. Während in der Privatwirtschaft immer mehr Unternehmen eine umfassende und teilweise auch aussagekräftige Nachhaltigkeits-Berichterstattung vorweisen können, gibt es in der Schweizer NPO-Welt dazu noch keine allgemeingültigen Standards - obwohl NPOs in der Regel weit weniger umweltschädlich arbeiten als Privatunternehmen.

Ziel des Projekts ist der Aufbau eines Nachhaltigkeitsreporting nach Internationalen GRI-Standards (Global Reporting Initiative) und die Umsetzung eines zugehörigen Managementsystems ab 2011.

Das bedeutet, dass wir ab dem Abschluss des Geschäftsjahrs 2011 über eine systematische Berichterstattung zu den ökologischen, sozialen und ökonomischen Auswirkungen der Aktivitäten von Greenpeace Schweiz verfügen werden.

## Organigramm



**Greenpeace Schweiz ist eine Stiftung nach Art. 80 ff. ZGB und gemeinnützig.**

Ihr oberstes Organ ist der siebenköpfige Stiftungsrat, der viermal jährlich tagt und unter anderem die Geschäftsleitung anstellt und kontrolliert. Die nationalen Kampagnenstrategien werden von den Mitarbeitenden und dem Leitungsteam erarbeitet, mit dem Stiftungsrat diskutiert und von diesem genehmigt. Um die parteipolitische Unabhängigkeit zu gewährleisten, ist die Bekleidung von Ämtern in einer Legislative, Exekutive oder Judikative nicht vereinbar mit dem Einsitz im Stiftungsrat oder einer festen Anstellung. Genauso strikt sind unsere Bedingungen zur Annahme von Spendengeldern. Gemäss Statuten hat die Stiftung Greenpeace Schweiz den gemeinnützigen Zweck, die öffentliche Wohlfahrt durch Bestrebungen im Natur-, Umwelt und Tierschutz zu fördern. Sie koordiniert - neben der eigenen Kampagnentätigkeit - die Aktivitäten von Greenpeace International in der Schweiz und kann Ausschüttungen an steuerbefreite gemeinnützige Institutionen im In- und Ausland vornehmen. Niemandem steht ein Anspruch auf Leistungen durch die Stiftung zu.

## Impressum

**Herausgeberin:** Greenpeace Schweiz, Heinrichstrasse 147, Postfach, 8031 Zürich  
Telefon 044 447 41 41, Fax 044 447 41 99, [www.greenpeace.ch](http://www.greenpeace.ch), Postkonto 80-6222-8

**Verantwortliche:** Redaktion Tanja Keller, Bildredaktion Jonas Schneu

**Idee, Konzept & Gestaltung:** Rebel Communication, Zürich, [www.rebelcom.ch](http://www.rebelcom.ch)

**Mitgliederservice:** (Mo - Fr, 9 - 13 und 14 - 17 Uhr), Telefon 044 447 41 71,  
[mitgliederservice@greenpeace.ch](mailto:mitgliederservice@greenpeace.ch)

**Infoservice:** (Mo - Fr, 14 - 17 Uhr), Telefon 044 447 41 61,  
[infoservice@greenpeace.ch](mailto:infoservice@greenpeace.ch)